

Künstliches Iris-Implantat

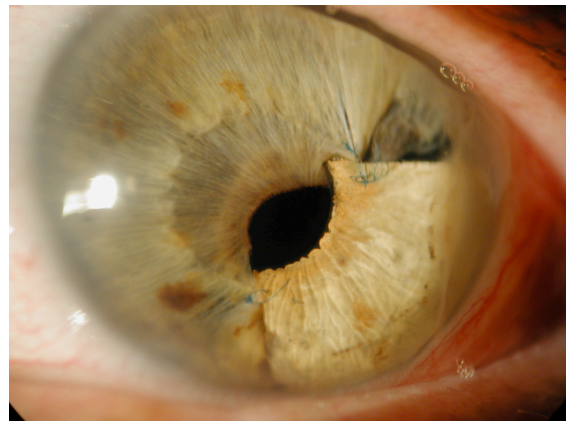
Erste Implantation einer künstlichen Iris in Aachen

Bei schweren Augenverletzungen kommt es häufig zum Verlust von wichtigen Geweben am Auge.

Meist sind die Regenbogenhaut und weitere Strukturen am vorderen Augenabschnitt betroffen. Für den Patienten bedeutet das nicht nur eine schwere funktionelle Beeinträchtigung seiner Sehkraft, sondern häufig auch eine kosmetische Beeinträchtigung am Auge. Immer wieder wird der Patient auf sein auffälliges Auge angesprochen. Für das Erscheinungsbild und die Faszination eines Auges ist die Regenbogenhaut (Iris) entscheidend. Nicht nur die Farbe der Iris, sondern auch die außergewöhnliche Struktur der Oberfläche und das beeindruckende Spiel der Regenbogenhaut machen die Augen so individuell, anziehend und aussagekräftig.

Jetzt ist es erstmals in Aachen gelungen, ein künstliches Irisgewebe in ein verletztes Auge zu implantieren. Nach einem Foto vom Partnerauge wird individuell für den Patienten ein Implantat aus

Silikongewebe hergestellt und eingefärbt.



„Nach einer schweren Verletzung litt die Patientin an starker Blendung beim Autofahren und kosmetischen Beeinträchtigungen“, so der Operateur vom ACD, Dr. Stephan Kohnen. Durch die Implantation, die operativ zu den schwierigsten Eingriffen am Auge zählt, konnten die Beschwerden behoben werden. Auch das äußere Erscheinungsbild des Auges konnte kosmetisch verbessert werden. Man muss schon genau hinschauen, um das echte von dem künstlichen Gewebe der Iris zu unterscheiden.

Ausgabe 01/2010